



Presseschau vom 15.03.2016:

Quellen: *Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru*, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a.* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.)* und *ukrainische Quellen in Blau (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer)* gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Vormittags:

Dan-news.info: Die Arbeiten zur Verschönerung von Makejewka und zur Vorbereitung der Stadt auf die Frühlings- und Sommerzeit werden die Behörden etwa eine Mio. Rubel kosten. Dies berichtete die Bürgermeisterin der Stadt Larisa Tolstykina.

„Mehr als 500.000 Rubel sind für das Pflanzen von Bäumen und Blumen erforderlich. Es ist die Reparatur von Kinderspielflächen und Pavillons geplant. Für diese Dinge sind etwa eine halbe Million notwendig“, sagte die Gesprächspartnerin der Agentur.

Für die Begrünung der Stadt haben die Behörden vor, etwa 170 Bürger einzustellen. Sie werden über die Makejewker Abteilung des Republikanischen Arbeitsamts gefunden werden. Nach Information der Bürgermeisterin ist geplant, auf städtische Kosten etwa 150 Bäume zu setzen. Für die Arbeiten werden auch Unternehmen der Stadt herangezogen werden.

„Unter Heranziehung von Unternehmen der Stadt ist es geplant, zusätzliche 7000 Bäume zu pflanzen. Außerdem wollen wir Blumen pflanzen. Es wird zusätzliche befristete Stellen für Saisonarbeiten geben“, fügte Tolstykina hinzu.

Nach Angaben der Verwaltung findet zusätzlich zu den zentralisierten Arbeiten am 26. März der erste gesamtstädtische Subbotnik in diesem Jahr statt, weitere zwei werden im April zur Vorbereitung der Straßen für die Feste am 1. und 9. Mai organisiert werden. Zu den Maßnahmen gehört auch die Beseitigung von mehr als 20 nicht genehmigten Müllkippen und die Reparatur von Straßen.

„Wir müssen vor allem die Hauptstraßen in Ordnung bringen, die das Zentrum der Stadt mit den Bezirken verbinden sowie die Bezirke mit den Dörfern, wo die wichtigsten Buslinien fahren“, fasste die Bürgermeisterin zusammen.

Dan-news.info: Die ukrainischen Truppen haben in der letzten Nacht das Dorf Spartak im Norden von Donezk beschossen. Dies teilten heute Einwohner mit.

„Bei uns war es am Abend sehr laut, sie haben mit schweren Waffen geschossen“, sagte einer der Einwohnerinnen des Dorfes.

Nach den Worten der Gesprächspartner der Agentur endete der Beschuss von Seiten der ukrainischen Streitkräfte gegen Mitternacht. „Niemand wurde verletzt, sie haben den Rand des Dorfes beschossen“, wurde in Spartak hinzugefügt.

Dan-news.info: Ukrainische Truppen haben in der Nacht das Dorf Kominternowo im Süden des Donbass beschossen. Dies teilte eine Quelle aus den militärischen Einrichtungen der DVR mit.

„Gegen 3:30 Uhr haben ukrainische Truppen das Feuer auf das Dorf Kominternowo eröffnet“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Er fügte hinzu, dass der Gegner von den Positionen im benachbarten Talakowka aus unter Verwendung von Granatwerfern des Kalibers 82mm schoss. Insgesamt wurden im Verlauf des Beschusses mehr als 10 Granaten abgeschossen.

Nach Angaben der Quelle wurde von den ukrainischen Streitkräften auch das Territorium des Donezker Flughafens beschossen, auf das sechs Granaten des Kalibers 120mm abgeschossen wurden.

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden zweimal die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit.

„In den letzten 24 Stunden wurden zwei Beschüsse festgestellt“, heißt es in der Mitteilung.

Die Kiewer Truppen haben zweimal aus Richtung Luganskoje das Gebiet von Nishnjaja Losowaja mit Granatwerfern des Kalibers 120mm und automatischen Granatwerfern beschossen.

Verluste gibt es keine.

Dan-news.info: Der Wiederaufbau des gesamten Wohnraums und der Infrastruktur, die im Verlauf der Kämpfe in der DVR zerstört oder beschädigt wurden, kann innerhalb von drei Jahren abgeschlossen werden. Dies erklärte heute auf einer Pressekonferenz der Minister für Wohnungsbau und Kommunalwirtschaft der Republik Sergej Naumez.

„Unter der Bedingung, dass es keine weiteren Kämpfe gibt, und unter der Bedingung der Finanzierung des Wiederaufbauprogramms haben wir berechnet: für den Wiederaufbau aller zerstörten Objekte werden etwa drei Jahre benötigt“, sagte er.

Bis zum Sommer 2016 werden 90 Familien der Republik im Rahmen des Spezialprogramms der Regierung der DVR neue Wohnungen anstelle der zerstörten erhalten, sagte Naumez.

„Gemäß dem Bauprogramm für zusätzliche Häuser ist geplant, den Bau von drei Objekten abzuschließen. Dies ist ein Wohnhaus mit 30 Wohnungen in Gorlowka, ein Wohnhaus mit 20 Wohnungen in Junokommunarowsk, ein Haus mit 40 Wohnungen in Debalzewo“, sagte der Minister.

Nach den letzten Daten des Apparats der Bevollmächtigten für Menschenrechte der DVR Darja Morosowa sind in der Folge der Kämpfe in der Region mehr als 10.000 Gebäude ganz oder teilweise zerstört worden. Die größte Zahl davon – fast 6500 – befindet sich in Donezk. Es folgen Makejewka, Jasinowataja, Charzysk und andere Städte des Landes.

Ukrinform.ua: Nach Angaben der Pressestelle der ATO sind im Raum Dokutschaewsk rund 100 russische Elitesoldaten eingetroffen. Die Stadt Dokutschaewsk befindet sich in den von Terroristen kontrollierten Gebieten.

Die Soldaten seien mit vier Kamaz-Lastwagen und zwei gepanzerten Fahrzeugen GAZ-2330 „Tiger“ aus Richtung des Dorfes Styła angekommen, heißt es in der Meldung. Dies sei eine direkte und grobe Verletzung der Minsker Vereinbarungen und Bestätigung der aggressiven

Besatzungspolitik Russlands gegenüber der Ukraine.

Dan-news.info: Die ukrainischen Truppen haben einen Beschuss der Umgebung der Donezker Filterstation durchgeführt. Dies teilte heute das Verteidigungsministerium der DVR mit.

„Gerade ist bekannt geworden, dass vor einigen Minuten ukrainische Truppen das Feuer auf die Zone der Donezker Filterstation eröffnet haben“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Im Verteidigungsministerium wurde unterstrichen, dass sich derzeit auf dem Territorium der Donezker Filterstation Beobachter der OSZE-Mission und Offiziere des Gemeinsamen Zentrums zur Kontrolle und Koordination des Regimes der Feueinstellung von Seiten der RF befinden, die Zeugen des Beschusses wurden.

„Dies ist der nächste Beweis, dass die ukrainische Seite in jeder Weise die normale Arbeit der für die Versorgung der für den Donbass notwendigen Objekte und deren Wiederaufbau behindert“, sagte der Vertreter des Verteidigungsministeriums.

Er fügte hinzu, dass der Gegner bereits drei Granaten des Kalibers 82mm in Richtung des strategisch wichtigen Objekts abgeschossen hat.

Wir erinnern daran, dass im Zusammenhang mit dem Betriebsstopp der Donezker Filterstation keine Wasserversorgung in dem von den ukrainischen Truppen besetzten Awdejewka ist. Donezk und anderen Ortschaften der DVR wurden an Reservequellen angeschlossen.

Ukrinform.ua: Die Regierung der Ukraine will im laufenden Jahr „Voraussetzungen für eine Öffnung des vollwertigen Bodenmarktes nach dem Ende des Moratoriums für den Verkauf von landwirtschaftlichem Grund und Boden schaffen“. Das geht aus einem Aktionsplan der Regierung für 2016 hervor. Im März 2016 will die Regierung einen Gesetzentwurf über den Bodenmarkt ins Parlament einbringen.

Die Öffnung des Bodenmarktes wird in zwei Etappen erfolgen. Ab dem 1. Januar 2017 sollen Geschäfte mit staatlichem Ackerland und ab dem 1. Januar 2019 mit Ackerland im Privateigentum erlaubt werden.

Dnr-online.ru: In den Massenmedien wird aktiv die Geschichte diskutiert, dass Poroschenko der „Plan Medwedtschuks“ gefällt, nach dem die „einzelnen Gebiete der Donezker und Lugansker Oblaste“ von neuen Figuren geleitet werden sollen, die sowohl für Kiew als auch für Moskau akzeptabel sind. Es werden die Namen Rinat Achmetows für Donezk und Jurij Bojkos für Lugansk genannt. Die genannten Gespräche kommentierte das Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko.

„Man kann sagen, dass diese Idee nicht in das Minsker Format passt. Schon allein deswegen, weil im Maßnahmekomplex nirgendwo etwas über eine zentrale Staatsmacht in unseren Republiken steht – die Rede ist dort nur von Kommunalwahlen. Aber, wenn ich dennoch etwas zur Sache sage, außerhalb der Abhängigkeit vom Minsker Prozess, so würde ich zwei Momente nennen.

Erstens. Wir haben mehrfach davon gesprochen, dass gerade in Donezk die Träume verwirklicht werden, die viele Menschen auf dem Maidan in Kiew hatten, ehe dort der Plan eines bewaffneten Staatsstreichs realisiert wurde. Und ein solcher Traum war die Absage an ein oligarchisches Diktat, sowohl im ökonomischen als auch im politischen Leben. Also, wenn in der Ukraine nach dem Maidan die oligarchische Ordnung nicht nur erhalten wurde, sondern sogar gestärkt, so wurde sie bei uns abgeschafft und ein Zurück kommt nicht in Frage.

Deshalb ist es ohne Perspektive, uns als Leiter Oligarchen vorzuschlagen. Dies betrifft Rinat Achmetow. Wir sind nicht gegen Geschäftsleute. Im Gegenteil, sollen sie in der Republik arbeiten und Steuern zahlen. Aber wenn das Geschäft in die Regierung strebt, und genau darüber reden die ukrainischen Massenmedien, so ist das das klassische, lehrbuchmäßige

Beispiel einer Oligarchie. Das gibt es bei uns nicht. Der Donbass wird niemals mehr eine oligarchische Ordnung akzeptieren.

Was den Führer des „Oppositionsblocks“ Jurij Bojko betrifft, so habe ich bereits einmal gesagt, dass der „Oppositionsblock“ für uns in gleichem Maße schuldig ist am Genozid, das das Kiewer Bandera-Regime im Donbass durchführt, wie die anderen ukrainischen politischen Parteien - im Grunde wie „Swoboda“ und der „Rechte Sektor“. Durch seine Teilnahme an der Arbeit des Parlaments hat der „Oppositionsblock“ neben anderen die Strafoperation im Donbass legitimiert. Deshalb ist die „Eintrittskarte“ zur Teilnahme an den Kommunalwahlen im Donbass für diese Partei ein öffentliches Schuldeingeständnis vor unseren Einwohnern und die Verurteilung der Verbrechen des Kiewer Regimes. Ohne das empfehle ich nicht, sich nach Donezk oder Lugansk zu drängen. Die Menschen im Donbass haben ein gutes Gedächtnis.

Zweitens. Ich will daran erinnern, dass dem Staatsaufbau der DVR äußerst demokratische Verfahrensweisen zugrunde liegen: ein Referendum und allgemeine, direkte und gleiche Wahlen des Republikoberhauptes und des Volkssowjets. In diesem Sinne haben wir uns weit auf dem Weg der Freiheit und der Demokratie voranbewegt und es ist vollständig unbegreiflich, warum wir einen Schritt zurück gehen sollen und zur Ernennung der Führung der Republik zurückkehren. Unser Volk wird das nicht mitmachen und ich bin überzeugt, dass wir zumindest darin Verständnis im demokratischen Europa und den demokratischen USA finden werden.

Ich hatte schon Gelegenheit darüber zu sprechen, dass die Frage der zentralen Staatsmacht in unseren Republiken sich außerhalb der Minsker Vereinbarungen befindet. Und sie muss getrennt erörtert werden. Am ehesten nachdem die Ukraine ihre Verpflichtungen bezüglich des Maßnahmekomplexes erfüllt hat. Aber eines ist schon jetzt klar. Wir werden nicht auf unsere Errungenschaften verzichten, darunter auch die politischen und zivilen, und deshalb wird die Frage der Staatsmacht demokratisch entschieden werden, das heißt auf dem Weg von Wahlen. Das Volk des Donbass wird selbst sein Schicksal entscheiden und sich eine Staatsmacht wählen. Alle Versuche, diese Wahlen aus Kiew, Berlin oder Washington aufzuzwingen, werden auf einen solchen Widerstand treffen, dass ihn selbst die Führer nicht stoppen könnten, die das Volk des Donbass nach dem Referendum gewählt hat.

Ich will ein weiteres Mal alle Teilnehmer des Prozesses der Regulierung unseres Konflikts mit Kiew aufrufen, aufzuhören so zu tun, als ob die Ukraine dieselbe ist, die sie vor dem Maidan und dem Staatsstreich war. Wenn so getan wird, als ob im Donbass kein Referendum und Wahlen gewesen wären, dass es keinen Krieg mit einer riesigen Zahl an Opfern gab, dann werden alle Versuche eine Regelung zu finden unzweifelhaft katastrophal sein. Es ist nötig aus der Lage der Dinge herauszukommen, die zurzeit entstanden ist und die Ausgangspositionen der Teilnehmer der politischen Regulierung anzuerkennen.

Deshalb können alle diese Ideen aus dem „Plan Medwedtschuks“ Poroschenko gefallen oder auch nicht gefallen, aber dies hat keinerlei Beziehung zum Donbass und zu den Prozessen, die bei und jetzt stattfinden. Poroschenko, Medwedtschuk, Achmetow und Bojko können darüber bei einer Tasse Tee reden, aber dies ist nur staatsmännisches Gerede“, sagte Alexandr Sachartschenko.

Nachmittags:

De.sputniknews.com: Die lettischen Behörden haben einer Gruppe deutscher Antifaschisten, die gegen den Aufmarsch der Waffen-SS am 16. März in der Hauptstadt Riga demonstrieren wollten, die Einreise verweigert, sagte der Co-Vorsitzende des Lettischen Antifaschistischen Komitees (LAK), Josef Koren, zu Journalisten.

„Heute, als wir unsere Kollegen aus Berlin im Flughafen empfangen haben, wurden fünf von ihnen festgehalten. Ihnen wurde eine Verordnung der Verwaltung für Fragen der Staatsbürgerschaft und Migration vorgelegt, laut der ihnen die Einreise nach Lettland verboten ist. Der Grund ist mir nicht bekannt. Sie werden nach Deutschland zurückgeschickt“, sagte Koren.

Die lettischen Grenzer haben Koren zufolge den Aktivisten, falls sie nicht zurück nach Deutschland fliegen werden, mit Festnahme und Festhalten im Zentrum für illegale Flüchtlinge gedroht.

Der Gruppe gehörten Vertreter von drei Organisationen an: der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes (VVN), der Organisation der Veteranen des Widerstandes und der Deutschen Antifaschistischen Liga.

In der lettischen Hauptstadt Riga halten die letzten Überlebenden Veteranen der Waffen-SS und ihre Anhänger jährlich eine Parade ab, um den Tag zu feiern, an dem Nazi-Deutschland diese Einheit während des Zweiten Weltkrieges am 16. März 1944 gegen die sowjetische Armee eingesetzt hatte. An dem Aufmarsch, der von antifaschistischen Organisationen weltweit scharf kritisiert wird, nehmen Hunderte Menschen teil.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30152/53/301525301.jpg>

Av-zacharchenko.su: Während eines Gesprächs mit Vertretern der Medien erklärte das Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko die Ursachen der wachsenden Zahl von Gefechten entlang der Abgrenzungslinie und berichtete den Journalisten, was die Reaktion der DVR auf die zunehmenden Provokationen der ukrainischen Truppen sein wird:
Sollen sich die Vertreter der OSZE über mich beschweren, aber daran tragen sie die Schuld. Vor nicht langer Zeit haben die ukrainischen Streitkräfte begonnen Ortschaften in der sogenannten „grauen Zone“ einzunehmen. Wir haben uns mit Beschwerden an die OSZE gewandt. Und was hat Mister Hug geantwortet? Dass dies keine Verletzung der Minsker Vereinbarungen sei, weil es den Begriff „graue Zone“ in den Dokumenten nicht gibt. Nach einem solchen Signal haben die ukrainischen Streitkräfte beschossen, dass sie den gesamten Raum einnehmen können, der sich zwischen ihnen und unseren Positionen, die in Minsk festgehalten worden sind, befindet.
Womit ist ein solches Verhalten der ukrainischen Streitkräfte verbunden? Sie müssen in ihren Fernsehsendern ihre Siege herausposaunen. Also haben sie die Ortschaften eingenommen, wo wir nicht waren und den Ukrainern berichtet, dass sie sie von der DVR erobert hätten. Und die OSZE hat geschwiegen.
Nun, wie bekannt ist, kommt der Appetit mit dem Essen. In Kiew wurde entschieden, dass, wenn die OSZE einmal ihr Vorrücken in die „graue Zone“ „schluckt“, sie dann auch bei weiteren Schritten fünf gerade sein lassen werden. Deshalb versuchen sie jetzt, wie man sagt, sich auf die Straße Donezk-Gorlowka im Bereich von Jasinowataja zu „schwingen“. Das heißt, sie wollen die Möglichkeit bekommen die Straße direkt zu beschießen. Warum? Und warum beschießen sie seit Beginn des Konflikts den friedlichen Verkehr – Busse, Autos, Trolleybusse usw.? Dies ist die „normale“ Methode die Bevölkerung zu terrorisieren.
Was tun? Erstens nicht auf Provokationen eingehen. Unsere Leute an der Front haben schon eiserne Nerven, wie Drahtseile. Stellen Sie sich vor wie das ist – ein ganzes Jahr nicht auf Provokationen einzugehen? Und die ukrainischen Streitkräfte geben ja keine Unverschämtheiten über Lautsprecher durch. Die Provokation sind in diesem Fall

Beschüsse, die zu Verletzungen und Tod führen, sowohl der Soldaten der Republik als auch der zivilen Einwohner. Das ist sehr schwer – nicht darauf einzugehen. Aber wir haben gezeigt, dass wir durchhalten können. Bis zu einem bestimmten Punkt.

Jetzt besteht die Aufgabe nicht zuzulassen, dass die lokalen Provokationen von Seiten der ukrainischen Streitkräfte zu einer großflächigen Wiederaufnahme der Kämpfe anwachsen. Wir wollen nicht, dass Menschen sterben. Aber wenn die OSZE, Berlin, Paris und Washington ihre Leibtruppen nicht stoppen, so kann die Situation außer Kontrolle geraten. Wenn man den Aggressor nicht von hinten stoppt, am Schwanz ergreift, muss man ihn von vorn stoppen, mit einem Schlag vor die Stirn.

So würde ich mich an der Stelle der OSZE und anderer sogenannten „Vermittler“ mit Kiew und den dortigen Personen befassen.

Wir unsererseits werden es den ukrainischen Streitkräften nicht erlauben in unsere Positionen einzudringen und ihnen schon gar nicht erlauben, die Straße Donezk-Gorlowka unter Kontrolle zu bringen, weil wir wissen, dass dies früher oder später dazu führen wird, dass sie unmittelbar den friedlichen Verkehr beschießen.

Lug-info.com: Pressekonferenz des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Major Andrej Marotschko (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Die Kräfte der Luftabwehr der Volksmiliz der LVR haben am 14. März eine Drohne der ukrainischen Streitkräfte im Gebiet von Alexandrowsk abgeschossen, die Aufklärung von Checkpoints und Truppenteilen der Republik betrieb.

„Gestern um 20:47 Uhr wurde im Gebiet von Alexandrowsk durch die Luftabwehr der Volksmiliz der LVR eine Drohne der ukrainischen Streitkräfte abgeschossen, die sich in der 8km-Zone von der Kontaktlinie befand und unsere Positionen auskundschaftete“, teilte Marotschko mit.

„Die Streitkräfte der Ukraine verletzen weiterhin die Bedingungen für die Stationierung von Militärtechnik entlang der Kontaktlinie, die von den Minsker Vereinbarungen vorgesehen sind und nutzen das Regime der Feuereinstellung für die Konzentration des Potentials ihrer Abteilungen in der Zone der sogenannten „ATO“, sagte Marotschko.

So wurde nach den Worten des Majors am 14. März um 4:00 Uhr in Staniza Luganskaja von der Aufklärung der Volksmiliz der Transport von neun Tankwagen entdeckt, die sich in Richtung Makarowo bewegten, „wahrscheinlich für die Panzer der 17. Panzerbrigade der ukrainischen Streitkräfte, die sich in diesem Gebiet befinden“.

Um 6:20 Uhr desselben Tags ist nach Angaben der Aufklärung der Volksmiliz der LVR „im Dorf Sisoje im Staniza-Luganskaja-Bezirk eine Kolonne Militärtechnik der 28. motorisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte mit zwei Mehrfachraketenwerfern „Grad“, einem Panzer, acht Einheiten Panzertechnik eingetroffen“.

„Ich will daran erinnern, dass all diese Technik gemäß den Minsker Vereinbarungen aus diesen Gebieten abgezogen sein muss. Es kann sein, dass die Streitkräfte der Ukraine Probleme mit dem Rechnen haben. Aber ich erinnere daran, dass die Ortschaft Makarowo sich in der Fünfkilometerzone von der Kontaktlinie befindet und Sisoje in der Zweikilometerzone von der Kontaktlinie. So meine Herren, in der 1. Klasse, zweites Vierteljahr, dort lernt man rechnen. Oder kauft in unseren Spezialgeschäften Kurvenmesser, Lineale – wie die Praxis gezeigt hat, sind sie bei uns genauer“, empfahl der Vertreter der Volksmiliz den Kiewer Soldaten.

Novorosinform.org: Tuka (der von Poroschenko eingesetzte ‚Gouverneur des Gebiets Lugansk‘, A.d.Ü.) sagte dem ukrainischen "Kanal 5", dass der Bau der neuen Mauer zwischen der Ukraine und Russland bisher durch das Wetter verhindert wurde. Nach seinen Worten werde der Bau der "Mauer" in einigen Gebieten der Region Lugansk die die Grenze "stabilisieren".

„In Lugansk wurde das Projekt bislang nicht realisiert ... Ich hoffe, dass die Arbeiten vielleicht 2 bis 3 Wochen beginnen können, wenn es das Wetter zulässt“, sagte Tuka.



[http://storage.novorosinform.org/cache/6/f/\(4\)_granica.jpg/w644h387.jpg](http://storage.novorosinform.org/cache/6/f/(4)_granica.jpg/w644h387.jpg)

Ukrinform.ua: Das estnische Parlament ruft dazu auf, den russischen Beamten, die an dem Fall mit Nadja Sawtschenko beteiligt sind, die Einreise in die Europäische Union zu verbieten.

Dies geht aus einer Erklärung des Parlaments des Landes hervor, die auf der offiziellen Webseite veröffentlicht ist.

Darüber hinaus fordert man im Parlament die Russische Föderation auf, sofort Nadja Sawtschenko freizulassen und an die Ukraine zu übergeben.

De.sputniknews.com: Russische Sicherheitskräfte haben Mitte März am Militärflugplatz Tschkalowski bei Moskau einen US-Bürger bei dem Versuch festgenommen, Kampf- und Spezialflugzeuge zu fotografieren. Das erfuhr Sputnik am Dienstag von russischen Geheimdiensten.

Laut dem Gesprächspartner der Agentur hatte der US-Bürger Filmer Paul Bryan zum Fotografieren einen auf die Frequenz des Fluglotsen-Zentrums gestimmten Radioscanner verwendet.

Zuvor hieß es aus Fachkreisen, dass die Geheimdienste Angaben über Versuche von britischen und US-Bürgern erhalten, Informationen über die Tätigkeit der Luft- und Weltraumstreitkräfte Russlands zu sammeln.

Wie Sputnik am Dienstag von den Geheimdiensten erfuhr, sollen Berichte über derartige Rechtsverletzungen von ausländischen Bürgern, darunter von akkreditierten Diplomaten, auf russischem Staatsgebiet an das Außenministerium weitergeleitet werden, welches die Botschaften der jeweiligen Staaten darüber offiziell in Kenntnis setzen werde.

Anfang März hatten zwei britische Militärdiplomaten nach Angaben der russischen Geheimdienste den Rayon Mosdok in der Teilrepublik Nordossetien besucht und ungenehmigt den dortigen Militärflugplatz „Mosdok“ fotografiert und gefilmt. Die beiden stellten nicht in Abrede, dass sie einzelne Objekte des Militärflugplatzes aufgenommen hatten, weigerten sich jedoch, die Aufzeichnungen vorzulegen.

Video: https://youtu.be/Uao_zpgiCBg

Dnr-online.ru/Dan-news.info/youtube-Seite des Verteidigungsministeriums der DVR: Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin, (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Die Lage an der Kontaktlinie bleibt angespannt. In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Truppen 570-mal das Territorium der Republik im Zusammenhang mit 56 Verletzungen des Regimes der Feueinstellung angegriffen. Im Verlauf der Beschüsse haben die ukrainischen Strafruppen in Richtung Staromichajlowka achtmal Panzerwaffen verwendet, auf das Territorium von Sajzewo wurden 45-mal Granatwerfer der Kaliber 120mm und 82mm angewendet. Insgesamt hat der Gegner elf Geschosse mit Panzerwaffen, 42

Geschosse mit Granatwerfern des Kalibers 120mm und 60 Geschosse mit Granatwerfern des Kalibers 82mm abgefeuert. Auch verwendete der Gegner Panzertechnik, verschiedene Typen kleinerer Granatwerfer, Abwehrgeschütze und Schusswaffen. Die Befehle für den Beschuss von Wohngebieten in Ortschaften der DVR gaben folgende Verbrecher aus: der Kommandeur der 58. Brigade Sabolotnyj, der Kommandeur der 93. Brigade Klotschkow, der Kommandeur der 56. Brigade Melnik.

Am intensivsten wurden folgende Ortschaften mit schweren, von den Minsker Vereinbarungen verbotenen Waffen beschossen: Jasinowataja, Sajzewo, Kaschtanowo, Krutaja Balka, Staromichajlowka, Spartak, das Abakumow-Bergwerk, Kominternowo, das Gebiet des Flughafens und das Volvo-Zentrum sowie der Petrowskij-Bezirk von Donezk. Im Ergebnis der Beschüsse von Seiten der ukrainischen Streitkräfte wurden zwei Soldaten der Streitkräfte der DVR getötet.

In den letzten 24 Stunden hat unsere Aufklärung eine Verlagerung und Konzentration von Waffen und Militärtechnik der Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte an der Kontaktlinie beobachtet. So in folgenden Gebieten:

in Kurachowo, 18 km von der Kontaktlinie, wurde eine Konzentration von fünf Artilleriegeschützen, vier Panzern festgestellt;

in Kamenka, 11 km von der Kontaktlinie, wurden die Ankunft von zwei Artilleriegeschützen sowie die Stationierung von Feuerpositionen von zwei Mehrfachraketenwerfern „Grad“ registriert;

in Awdejewka, 5 km von der Kontaktlinie, wurden Feuerpositionen von sechs Granatwerfern des Kalibers 120mm entdeckt;

in Andrejewka, 17 km von der Kontaktlinie, wurde die Ankunft von zwei Artilleriegeschützen festgestellt.

Die vorliegenden Daten unserer Aufklärung wurden den Vertretern der OSZE-Mission zur Durchführung von überraschenden Kontrollen der Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte übergeben.

Von unserer Aufklärung wird ein deutlicher Mangel an Personal der ukrainischen Streitkräfte bei der Durchführung von Rotationsmaßnahmen festgestellt. Ein Teil der Soldaten weigert sich Dienst zu tun und die vorderen Positionen einzunehmen, im Zusammenhang damit entstehen Konflikte zwischen Kommandeuren und Untergebenen. Oft enden solche Konflikte für die Soldaten mit Verletzungen, die in einigen Fällen tödlich sind. Ein anderer Teil der Soldaten desertiert. Insbesondere kämpfen derzeit mit solchen Problemen:

eine Einheit des 2. taktischen Bataillons der 72. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte im Bereich von Mirnoje bei Wolnowacha; das 16. Panzergrenadierbataillon der 58. Panzergrenadierbrigade im Gebiet von Awdejewka.

Dabei stellt unsere Aufklärung im Zusammenhang mit der fehlenden Kontrolle von Seiten des Kommandos der ukrainischen Streitkräfte fest, dass die ukrainischen Soldaten zeitweise die Frontpositionen verlassen. Insbesondere wird von Einwohnern von Awdejewka ein freies Umherziehen ukrainischer Soldaten in Gruppen von 2-3 Personen mit Waffen im Gebiet der Sommerhäuser auf der Suche nach Essen, Alkohol und Zerstreuungen berichtet.

Außerdem wurde bei der Durchführung einer Rotation der 30. mechanisierten Brigade das Verschwinden von 4 Granatwerfern 2s12a „SANI“ bemerkt, die eine Abteilung der 58.

Panzergrenadierbrigade hätte erhalten sollen. Das entdeckte Fehlen versuchten die Kommandeure der 58. und 30. Brigade unter sich zu lösen, ohne Bericht an den übergeordneten Stab. Es ist nicht ausgeschlossen, dass die verschollenen Waffen von Soldaten der Streitkräfte der DVR in Besitz genommen wurden.

Im Gebiet von Tschermalyk (Samoshnoje) wurde die Korrektur des Feuers durch eine Person aus dem 3. Regiment des 23. Panzergrenadierbataillons der 56. Panzergrenadierbrigade entdeckt, die schwere Artillerie anwendet und von den Positionen im Gebiet von Nowoselowka aus schießt.

Nach der Information von Einwohnern wurde in Konstantinowka die Ankunft des Bataillons „Lwow“ zum Zweck der „Säuberung“ der Bevölkerung von gegenüber der DVR loyalen Personen festgestellt, ebenfalls werden Maßnahmen zur Entdeckung von Personen, die sich der Einberufung entziehen wollen, durchgeführt.

Die ukrainische Seite führt die Versuche fort, die Minsker Vereinbarungen zum Scheitern zu

bringen und dabei die Schuld für ihre Provokationen auf die DVR abzuwälzen. Heute wurde dank der Bemühungen von General Murodow – Leiter des Gemeinsamen Zentrums zur Kontrolle und Koordination von der russischen Seite – eine Reise der OSZE-Mission in das Gebiet der Filterstation organisiert. Ziel der Reise war die Inbetriebnahme dieses strategischen Objekts, das wegen der Beschüsse durch die ukrainische Seite außer Betrieb genommen wurde. Da wir die extreme Genauigkeit der OSZE-Mission in Fragen der Sicherheit kennen, haben wir den Beobachtern Sicherheitsgarantien mit der Unterschrift des Vorsitzenden des Volkssowjets Puschilin zur Verfügung gestellt. Wir hoffen, dass die Sicherheit von ihrer Seite in Bezug auf das Objekt, die General Taran garantiert hat, ebenfalls in vollem Umfang eingehalten wird. Im Falle einer Fortsetzung der Beschüsse auf die Filterstation von Seiten der Ukraine wird man annehmen können, dass General Taran keine Offiziersehre hat und infolge dessen werden wir gezwungen sein, bei den Minsker Verhandlungen die Frage seines Austauschs aufzuwerfen. Von der Absicht der Ukraine, die Beschüsse des Objekts fortzusetzen, zeugen die Mitteilungen ukrainischer Medien über das angeblich fehlende Interesse der DVR an der Inbetriebnahme der Filterstation, wozu ich mit voller Verantwortung erkläre, dass wir dem Frieden und der vollständigen Einhaltung der Minsker Vereinbarungen treu sind. Wir übernehmen Verantwortung auch für die Menschen, die auf den zeitweise von den ukrainischen Strafruppen besetzten Territorien leben. Bezüglich der Filterstation: Tatsächlich haben die ukrainischen Streitkräfte während des heutigen Beschusses mehr als 10 Granaten des Kalibers 82mm auf das Territorium der Donezker Filterstation abgeschossen, während die OSZE und die russischen Vertreter im Gemeinsamen Zentrum anwesend waren. Die Mitarbeiter der Station haben sich geweigert dort tätig zu werden. Die OSZE konnte nichts tun. Die Filterstation konnte nicht in Betrieb genommen werden. Die Sicherheit von Seiten der DVR wurde vollständig gewährleistet. General Taran hat die übernommenen Verpflichtungen zur Garantie der Sicherheit für seine russischen Kollegen und die OSZE-Vertreter nicht erfüllt.

Abends:

De.sputniknews.com: Tausende Menschen protestierten am Dienstag vor dem Parlamentsgebäude in Kiew gegen Regierungschef Arseni Jazenjuk und forderten seinen Rücktritt. Wie die Agentur UNIAN meldete, wurde eine wichtige Verkehrsstraße vor der Rada blockiert.

Den Angaben zufolge hatten sich im Stadtkern etwa 3.000 Demonstranten versammelt, darunter viele Bauern. Sie fordern unter anderem, Grund und Boden an Gemeinden zu übereignen und die „räuberische Politik der korrupten Jazenjuk-Regierung“ einzustellen. Am Montag hatte Präsidentensprecher Swjatoslaw Zegolko mitgeteilt, dass Staatschef Petro Poroschenko die Initiative unterbreitet, eine neue Koalition in der Werchowna Rada und ein neues Kabinett zu bilden. Dabei brachte Poroschenko Finanzministerin Natalia Jaresko oder den Oberbürgermeister von Lwow, Andrej Sadowy, als Jazenjuks Ablösung ins Spiel. Zugleich erklärte sich der Präsident bereit, mit jedem beliebigen Premier zu kooperieren, der von der Koalition unterstützt wird.

Gemäß der ukrainischen Verfassung darf der Präsident die Rada auflösen und Neuwahlen ansetzen, falls die Abgeordneten eine neue Koalition im Laufe von 30 Tagen nicht gebildet haben. Die Fraktion der Partei Batkiwschtschyna von Ex-Regierungschefin Julia Timoschenko hatte bereits am 17. Februar die Koalition verlassen. Am nächsten Tag stieg auch die Fraktion der Partei Samopomotsch aus. Die Koalition zerbrach, weil sie nicht mehr die benötigte Mehrheit von 226 Stimmen hatte.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30845/02/308450216.jpg>

Ukrinform.ua: In den nicht von der ukrainischen Regierung kontrollierten Gebieten im Osten des Landes befinden sich nach Angaben des Sicherheitsdienstes SBU rund 6000 reguläre Soldaten aus Russland.

Das teilte der Büroleiter des Chefs des SBU, Olexandr Tkatschuk, am Dienstag vor der Presse mit. Die Soldaten würden alle drei bis sechs Monaten abgelöst, sagte er.

Tkatschuk zufolge ist die Zahl der russischen Soldaten im Donbass etwas gesunken. Das sei damit verbunden, dass die ukrainische Armee die Minsker Vereinbarungen einhält und das gegnerische Feuer nur im Notfall erwidert.

Die Stärke der illegalen Militärformationen in der Ostukraine bezifferte der Sicherheitsdienst auf etwa 40.000 Mann.

Wie er außerdem bekanntgab, seien seit Beginn des Konflikts mehr als 1600 reguläre russische Soldaten ums Leben gekommen.

Nach Angaben von Tkatschuk seien derzeit Spezialeinheiten des russischen militärischen Nachrichtendienstes GRU, Marineinfanteristen, Artilleristen und Panzersoldaten im Osten der Ukraine im Einsatz.

De.sputniknews.com: Vertreter der ukrainischen Bewegung „Finanz-Maidan“ sind ins Gebäude der Werchowna Rada (Parlament) der Ukraine eingedrungen und haben die Arbeit des Ausschusses für Finanzpolitik und Bankverkehr lahm gelegt.

Begleitet mit dem Schrei „Schande“ mussten die Abgeordneten das Parlamentsgebäude verlassen, berichtet das Portal „Ukrainskije Nowosti“. Die Bewegung protestiert gegen die Wirtschaftspolitik der ukrainischen Behörden.

Rusvesna.su: Die ukrainischen Besatzer eröffneten das Feuer auf Positionen im Bereich des Kontrollpunkts von Jasnawatnaja und auf die Umgebung von Dokutschaewsk in Richtung Mariupol.

„Die Umgebung des Flughafens leuchtet wie ein Weihnachtsbaum“, kommentierte ein Einwohner von Donezk das Geschehen.

Um 19:00 Uhr gab es einen Zusammenstoß zwischen Dokutschaewsk und Nowotroizk. Positionen der DVR wurden aus Panzern und Granatwerfern beschossen.



http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/orign_wm/public/minomet_vsu_strelyaet_0.jpg

Novorosinform.org: Die Behörden der USA planen, die Aufwendungen für die Ausbildung der ukrainischen Strafeinheiten zu erhöhen. Allerdings werde Amerika in diesem Jahr keine tödlichen Waffen an die ukrainische Regierung liefern. Dies erklärte die Regierungssprecherin der USA Victoria Nuland.

„Wie Sie wissen gibt es zu letzterem Punkt keine Entscheidung. Wir werden weiterhin militärisches Personal in der Ukraine trainieren und das Budget für die Ausbildung wird im Jahr 2016 erhöht“, sagte sie.

Nach ihren Angaben haben die USA bereits 266 Mio. Dollar für die ukrainischen Kriegsverbrecher aufgewandt, für die Ausbildung von etwa 2000 Soldaten.

Rusvesna.su: Das ukrainische Militär eröffnete am Abend das Feuer mit Granatwerfern auf den von der DVR kontrollierten Teil des Dorfes Sajzewo im Norden von Gorlowka.

„Gegen 20:00 Uhr begann das ukrainische Militär den Beschuss des Dorfes Sajzewo aus Granatwerfern der Kaliber 82 und 120 mm“, berichtete eine Quelle aus den Sicherheitsbehörden der DVR.

Er fügte hinzu, dass der Gegner von Positionen im Nachbardorf Schowanka aus feuert, wobei auch verschiedene Typen kleinerer Granatwerfer und Schusswaffen zum Einsatz kommen.

Nach Angaben des Gesprächspartners gab es in den Wohnbereichen des Dorfes bereits 20 Granatexplosionen. Informationen über Opfer und Zerstörungen liegen noch nicht vor.